

Wunsch nach massvoller baulicher Entwicklung in der Innenstadt

Petition mit 1541 Unterschriften

In der Eingabe wird der Stadtrat gebeten, seine Vision zur Entwicklung des Brugger Stadtzentrums zu überprüfen.

MAX WEYERMANN

Eine elf Personen umfassende Initiativgruppe hat die 1541 Unterschriften von Anfang Mai bis zum 26. Juni zusammengetragen und die 97 Bogen nach Abschluss der Sammlung an Frau Stadtmann Barbara Horlacher überreicht.

Die Gruppe besteht aus Martin Brügger, Patric Bucher, Bernhard Liechti, Christine Neff, Kathleen Pannitz, Felix Wyss sowie dem Vorstand des Quartiervereins Altstadt und Umgebung mit Elisabeth Brönnimann, Martin Bruha, Markus J. Frey, Nicole Zaugg und Präsident Konrad Zehnder.

«Wert unseres kulturellen Erbes erkennen»

Die Initiativgruppe bittet den Stadtrat, den Wert unseres kulturellen Erbes zu erkennen und über kurzfristigen ökonomischen Profit zu stellen. In diesem Zusammenhang seien der Gestaltungsplan Alte Post sowie die Teiländerung des Gestaltungsplans Annerstrasse so zu überarbeiten, dass die Liegenschaften Alte Schmitte und Müller-Haus in ein neues Überbauungsprojekt integriert werden könnten, lautet der Vorschlag im Begleitschreiben: «Zusammen mit sehr vielen Bewohnern unserer Stadt - und besonders auch der jüngeren Generation - rufen wir dazu auf, das historisch gewachsene Quartier massvoll und organisch weiterzuent-



Mitglieder der Initiativgruppe überreichen Barbara Horlacher vor der Kulisse der Alten Post die Petition

BILD: MW

wickeln, sodass es seine Einmaligkeit bewahrt und auch in Zukunft authentisch, identitätsstiftend und attraktiv bleibt.»

«Kein Freilichtmuseum»

QVA-Präsident Konrad Zehnder betonte anlässlich der Petitionsübergabe, man sei nicht gegen jede Art von Erneuerung und wolle zwischen Schult Hessallee und Annerstrasse kein Freilichtmuseum, sondern eine Veränderung, die mit dem Bestehenden eine Verbindung eingehe und daran sorgfältig weiterbaue. Es brauche hier keine weitere städtebauliche Gesamtlösung wie beispielsweise am Neu-

markt. Zehnder erinnerte auch daran, dass die vor neun Jahren für den Abbruch vorgesehen gewesene Alte Post im heutigen Projekt als attraktiver städtebaulicher Akzent und Kopf der geplanten Überbauung präsentiert werde. Es wäre angebracht, aus solchen Neubeurteilungen zu lernen.

Man wolle darauf hinwirken, dass Häuser, die Zeugen einer rasanten baulichen Entwicklung im 19. Jahrhundert sind, im Scharnier zwischen Altstadt und Bahnhof/Neustadtquartier erlebbar bleiben. «Wir wollen, dass die Alte Schmitte und das Müller-Haus ihren fast südländisch und immer noch bäuerlich anmutenden

Charme am Südrand der Altstadt weiter verströmen können», so das abschliessende Fazit.

Stadtmann Barbara Horlacher betonte bei der Entgegennahme der Petition die Bedeutung des im Fokus stehenden Stadtgebietes für die künftige Entwicklung im Brugger Ortskern: «Ich möchte im Moment dem Stadtrat nicht vorgreifen und deshalb noch keinen Kommentar abgeben. Wir werden die Anliegen der Initiativgruppe jedoch selbstverständlich prüfen und ernst nehmen und werden dazu zu gegebener Zeit unsere Stellungnahme präsentieren», führte Horlacher aus.